

# PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

25. Februar 2021

---

## Neues Bündnis pro Bahn-Lärmschutzzonen

### Rheintal, Rheingau und Wörthersee sollen Bahn-Lärmschutzzone werden

In einer gemeinsamen Online-Pressekonferenz haben die Initiativen „Pro Rheintal“ (Deutschland) und „Stopp den Bahlärm“ (Österreich) ihr Konzept für Europäische Bahn-Lärmschutzzonen vorgestellt.

Danach sollen in Urlaubs- und Tourismusgebieten in Europa künftig die WHO-Grenzwerte von 44 dB in der Nacht und 54 dB am Tag (Bahnlärm-Richtlinie 2018) zum Schutz der Gesundheit zur Anwendung kommen, notfalls durch Tempolimits und Nachtfahrverbote.

„Die Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung ist ein untrennbarer Teil der wirtschaftlichen und politischen Interessen und muss jetzt vorangestellt werden“, sagt Frank Gross von Pro Rheintal. Lärm sei gleich nach der Luftverschmutzung die zweithäufigste Ursache für Krankheit und Tod durch Umweltbelastungen.

Nächtlicher Schlafentzug durch Bahnlärm führe zu einer massiven Beeinträchtigung des Immunsystems und in Folge zu Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes und Depressionen, wie eine gerade veröffentlichte Schweizer Studie (SiRENE) dokumentiere.

Laut WHO zeigen sich Gesundheitseffekte bereits ab 40 dB in der Nacht und 45 dB am Tage. Damit treten schon bei sehr geringen Lautstärken gesundheitliche Beeinträchtigungen auf.

Die Studie kommt zu der Erkenntnis, dass die derzeit geltenden Grenzwerte in Europa nicht geeignet sind, um Menschen vor Verkehrslärm zu schützen, und dass es fraglich sei, ob es zum Schutz der Gesundheit überhaupt eine Grenze gäbe, wo Lärm nicht schade. Deshalb seien die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft aufgefordert, jetzt und sofort, wo immer das möglich ist, durch

entsprechende Verordnungen Lärm zu vermeiden und die Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen zu schützen.

Im derzeit bestehenden Immissionsschutz-Regelwerk spielt der Schutz der Gesundheit keine wirkliche Rolle. Die Grenzwerte dienen der Verteilung freiwilliger Mittel, aber nicht als Indikator für die gesundheitliche Belastung.

Der Immissionsschutz nach diesem Modell bleibt wirkungslos und zerstört damit ganze Abschnitte von hochwertigen Wohngebieten und Tourismusregionen. Das muss sofort beendet werden. Der laute Schienengüterverkehr ist Ausdruck eines nicht funktionierenden und die Gesundheit gefährdenden Systems. Das will man in der Politik und bei der Bahnindustrie noch immer nicht begreifen.

Die Regionen müssen vom Bahnlärm befreit und saniert werden. Es ist nicht länger akzeptabel, dass sich Bund und Bahn an 95 Prozent aller Bahnlinien auf die vor mehr als 100 Jahren erteilten Genehmigungen berufen und darauf basierend freie Fahrt für nächtlichen Güterverkehr ableiten, den es früher nicht gab.

Der ursprüngliche lärmarme Zustand der Regionen muss wieder hergestellt werden. Daran kommt die Bahn nicht vorbei. Ähnlich wie bei der Verschmutzung des Rheins braucht es einen Weckruf, der hoffentlich nicht erst mit der nächsten Zugkatastrophe wie in Viareggio kommt.

Die Bahn realisiere offenbar nicht, dass sie ihren eigenen Bestand im Umweltzeitalter des 21. Jahrhunderts gefährdet. Früher oder später siegt der Gesundheits- und Lärmschutz. Wenn die Bahnindustrie das nicht leisten kann oder will, wird sie nicht mehr fahren. Der Bahn steht der „Dieselskandal“ noch bevor.

Die Forderungen der Bürgerinitiativen sind ein Weckruf an die Bahnindustrie. Vielleicht der letzte, bevor eine alte Branche beerdigt wird.

Weitere Informationen:

**Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk**

Frank Gross, 1. Vorsitzender  
Simmerner Straße 12  
56154 Boppard  
Tel. 06742 801069-0  
Fax 06742 801069-1  
E-Mail: [info@pro-rheintal.de](mailto:info@pro-rheintal.de)

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten  
(bitte Sperrvermerk beachten!)



Ein symbolträchtiges Bild: Menschen und Landschaft lassen sich nur schützen, wenn der Bahnlärm aus den betroffenen Regionen verbannt wird. Dafür haben sich jetzt Initiativen aus Deutschland und Österreich zusammenschlossen mit dem Ziel, insbesondere in den Urlaubs- und Tourismusgebieten Bahn-Lärmschutzzonen einzurichten.



Tourismusregionen wie hier das Mittelrheintal bei Oberwesel müssen, so die Forderung der Initiativen, vor Bahnlärm geschützt werden, um ihnen die Zukunft zu sichern.



Züge rasen in nur wenigen Metern an den Wohnhäusern und Hotelbetrieben vorbei. Das beeinträchtigt zum einen massiv die Gesundheit der Menschen, zum anderen vertreibt es die Urlaubsgäste und zerstört somit den Tourismus als wichtigen Standort- und Wirtschaftsfaktor.



Auch in der Tourismusregion Wörthersee verläuft die Bahnstrecke mitten durch die Ortschaften und Erholungsgebiete und der laute Zugverkehr ist für die Anwohner und die Urlaubsgäste nicht mehr hinnehmbar.